



Ephesus & Kupille

Joga für Faule

Kupille hat seit Tagen so ein schlimmes Reißen im Rücken. Da tut Kneten not, damit die Jammerei ein Ende hat. Weil ja die Tei-Massöre in Kassel Konjunktur haben, will ich ihn jetzt mal so einem Sallong anvertrauen, damit die Experten ihm die Gräten wieder richten. Wenn dieser Werbespruch mit dem „Joga für Faule“ stimmt, haben die Massösen den Richtigen in den Fingern. Daran soll's nicht scheitern. Nur kostet das Kneten leider Knete – Joga für Arme geht anders. Wird er eben sein Leergut versilbern müssen, Gesundheit geht schließlich vor, und leere Flaschen warten reichlich. Jetzt müssen wir nur noch das sittenstrenge Lisbeth überzeugen, dass Joga mit Damen für Herren medizinisch ist, nicht mehr.

Euer Ephesus

Mutmaßlicher Dealer muss in U-Haft

KASSEL. Einen mutmaßlichen Rauschgiftändler mit einem umfangreichen Drogensortiment haben Zivilfahnder der Operativen Einheit (OPE) der Polizeidirektion Kassel am Dienstag am Lutherplatz festgenommen. Nach Angaben von Polizeisprecher Wolfgang Jungnitsch ist der 34-jährige Mann bereits über 100 Mal polizeilich in Erscheinung getreten: wegen Drogenhandels, gefährlicher Körperverletzung und Raubes.

Der Mann sei den Ermittlern um 9.35 Uhr in der Nähe der Lutherkirche aufgefallen. Bei seiner Überprüfung hätten die Polizeibeamten in den Taschen des drogenabhängigen 34-Jährigen ein verkaufsfertig verpacktes Drogensortiment von Heroin (13,2 Gramm), Kokain (5,2 Gramm) und Marihuana (25 Gramm) gefunden. Zudem stellten die Polizisten ein sogenanntes Einhand-Messer bei ihm sicher.

In der Wohnung des Verdächtigen hätten die Fahnder weitere 46,7 Gramm Heroin, 15,5 Gramm Kokain, 133,6 Gramm Marihuana, 73,3 Gramm Haschisch und 1070 Euro gefunden. Ein Richter erließ auf Antrag der Kasseler Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl gegen den Mann, der anschließend in die Krankenabteilung der Justizvollzugsanstalt Kassel eingeliefert wurde.

Gegen ihn wurden weitere Ermittlungsverfahren wegen Besitzes und Verdachts des Handeltreibens mit Rauschgift und Verstoßes gegen das Waffengesetz eingeleitet. (use)

Termin

Neue Tanzgruppe

Unter dem Motto „Tanz und Bewegung für Alle“ startet eine neue Gruppe immer freitags, 15.30 bis 17 Uhr, im Stadtteilzentrum Agathof in Bettenhausen. Es sind Tanzformen für Jung und Alt, Singles und Paare. Information und Anmeldung direkt im Stadtteilzentrum an der Agathofstraße 48 oder unter Tel. 57 24 82, per E-Mail an info@agathof.de (ohf)

Videowand fürs Auestadion?

Stadt will Antrag für feste Installation beim Land stellen - Ministerium will Finanzierung prüfen

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERR

KASSEL. Ein Tor von Thorsten Bauer noch einmal in der Wiederholung zu sehen, davon haben schon viele Fans des KSV Hessen Kassel im Auestadion geträumt. Dieser Wunsch könnte wahr werden. Grundsätzlich sei das Land Hessen bereit, sich bei der Anschaffung einer festen Videowand zu beteiligen, sagte gestern Prof. Heinz Zielinski, Ministerialdirigent im Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, bei einem Besuch im Auestadion. Die Entscheidung hänge natürlich von der Höhe der Kosten ab.

Billig ist so eine feste Videowand allerdings nicht. Rund 500 000 Euro kostet sie mit den Maßen 16 mal 9 Meter, heißt es im Sportamt der Stadt Kassel. So groß muss eine Videowand mindestens sein, um die Anforderungen des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) zu erfüllen.

Für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die im Juli kommenden Jahres erstmals im Auestadion ausgetragen werden, will sich die Stadt Kassel eigentlich eine Videowand ausleihen, auf der die Ergebnisse angezeigt werden. Kosten für die zwei Tage: 30 000 Euro.

Diese 30 000 Euro würde die Stadt Kassel natürlich lieber in eine feste Videowand investieren, sagt Hauptamtsleiter Hans-Jochem Weikert.



Besichtigten die Baustelle: Ministerialdirigent Prof. Heinz Zielinski (links) ließ sich von Jens Rose (KSV-Vorstand) den VIP-Bereich auf der neuen Haupttribüne zeigen.

Foto: Schachtschneider

Deshalb werde man umgehend einen entsprechenden Antrag beim Land stellen.

Innenminister Volker Bouffier (CDU) hat sich kürzlich bereits mit der Thematik befasst. Anja Wolf-Blanke, Präsidentin des Hessischen Leichtathletik-Verbandes (HLV), hat sich bei den Hessischen Meisterschaften in Wetzlar mit

Bouffier über solch eine Anschaffung für das Auestadion unterhalten. Was Bouffier zu dem Wunsch gesagt hat, darüber will Wolf-Blanke sich öffentlich nicht äußern. Sie sagt aber: „Natürlich liebäugeln wir mit einer festen Videowand.“ Schließlich sei es das Ziel, dass künftig nicht nur alle sechs Jahre die Deutschen

Meisterschaften in Kassel stattfinden, sondern man wolle auch Europäische Wettbewerbe nach Nordhessen holen. Und dafür sei eine feste Videowand eine Voraussetzung, sagt die Präsidentin.

Über solch eine Anschaffung würde sich auch Jens Rose, Vorstandsvorsitzender des KSV, freuen. Aber auch

ohne Videowand ist Rose bereits bester Laune. Die Karten für die 230 VIP-Plätze (Kosten: rund 2000 Euro pro Saison) auf der neuen Haupttribüne (insgesamt gibt es hier 2600 Plätze) sind bereits alle verkauft. Theoretisch könnten weitere 270 VIP-Plätze auf der 7,4 Millionen Euro teuren Haupttribüne entstehen. Doch für diese Investition in Höhe von 740 000 Euro fehle derzeit das Geld, sagt Rose.

Der KSV benötigt jeden Cent für das neue Vereinsheim, das an der Damaschkestraße gebaut wird. Die Fundamente für den 900 000 Euro teuren Bau sind bereits gelegt, in der kommenden Woche soll gemauert werden, sagte gestern Architekt

und KSV-Fan Marcus Büxe, der dem KSV die Planung und Bauleitung nicht in Rechnung stellt. Andere Fans opfern ihren Urlaub, um beim Bau zu helfen. Unterstützung gab es gestern auch vom Land. Einen Bewilligungsbescheid in Höhe von 150 000 Euro brachte Prof. Zielinski für das Vereinsheim aus Wiesbaden mit.

Hermannia-Haus: Betreiber steht fest

Vertrag soll Mitte August unterzeichnet werden

NORD-HOLLAND. Seit der SV Hermannia im September vergangenen Jahres Insolvenz anmeldete, steht das ehemalige Clubheim des Sportvereins am Struthbachweg in der Nordstadt leer. Nun ist ein neuer Betreiber gefunden, dessen Identität aber erst Mitte August bekannt gegeben werden soll.

Verschiedene Interessengruppen hatten Vorschläge für die künftige Nutzung des Hauses unterbreitet: Freizeittreff, kulturelle Begegnungsstätte oder erneut ein Sportlerheim, was wegen der benachbarten Fußballplätze die naheliegendste Lösung war. Bis Ende Mai dieses Jahres konnten die Interessenten ihre Gebote bei Rechtsanwalt Robert Derlich aus der Kanzlei des Insolvenzverwalters Dr. Koch abgeben.

Im Juni wollte Derlich mit der Stadt Kassel und der Kasseler Sparkasse als Grundpfand-

gläubigerin eine Entscheidung treffen.

„Es hat mehrere Bewerbungen mit tragfähigen Konzepten gegeben“, sagt Derlich auf Anfrage unserer Zeitung. Wer den Zuschlag bekommen hat, möchte er nicht sagen, „solange die Tinte unter dem Vertrag nicht trocken ist.“ Dass der Vertrag noch nicht unterzeichnet werden konnte, habe am langen Prüfungsverfahren und an der Ferientzeit gelegen. Am 10. August soll der künftige Betreiber bekannt gegeben werden. Auf die Frage, ob das Haus wieder von Sportlern genutzt werden kann, sagte Derlich, dass die Sportplatz-Anbindung bei den Überlegungen eine große Rolle spielen habe.

Die Kasseler Sparkasse äußert sich, laut Sprecher Michael Krath, „aufgrund des Bankgeheimnisses grundsätzlich nicht zu diesen Themen.“ (wd)

Diebe schraubten Rohre von Kirche ab

Unbekannte stahlen Kupfer an Friedenskirche

VORDERER WESTEN. Gleich zweimal haben Unbekannte in den vergangenen Tagen Kupferfallrohre an der Friedenskirche im Vorderen Westen gestohlen. Nach Angaben von Polizeisprecherin Sabine Knöll schraubten die Diebe die Rohre mit einer Gesamtlänge von 30 bis 40 Metern vom Kirchengebäude ab.

Am Sonntag habe ein Hausmeister bemerkt, dass sechs Rohre fehlten. Nur zwei Tage später entdeckte er, dass drei weitere Rohre abmontiert wurden. Auch Schellen,

Schrauben und Muttern, mit denen die Rohre befestigt waren, hätten die Täter mitgenommen.

Den Schaden schätzten Kirchenverantwortliche auf etwa 1200 Euro. Es sei nicht auszuschließen, dass die Täter zum Abtransport ein Fahrzeug benutzten, sagte Knöll. Die Ermittler hoffen auf Zeugen, die Verdächtigen an der Friedenskirche an der Ecke Elfbuchenstraße / Friedrich-Ebert-Straße beobachtet haben. (clm)

Hinweise: Polizeipräsidium Nordhessen, Tel. 0561/9100.



Wundertüten und Mäuse: Elke Löber, Mareile Bodlin-Ruuben (von links), Bruni Kimm, Helmi Zacher und Astrid Freund basteln mit den Kindern im Nachbarschaftstreff.

Foto: Dilling

Werbung mit Wundertüte

Ferienspiele: „Hand in Hand“ will junge Leute für Mitarbeit begeistern

WEST. Elke Löber zeigt stolz ihre bunt bemalte Wundertüte: Mit einer großen Schar Kinder zu basteln, das ist Neuland für sie. „Aber es macht großen Spaß“, sagt die Rentnerin.

Löber, die sonst im Wohnquartier an der Goethestraße in der Radfahr-Freizeitgruppe mitarbeitet, gehört zu den aktiven Mitgliedern des Nachbarschaftshilfvereins Hand in Hand der Wohnungsgenossenschaft Vereinigte Wohnstätten 1889. Diese versüßen noch bis zum Freitag, 30. Juli, einem guten Dutzend Kinder aus dem Vorderen Westen mit Spielen, Liedern, Bastelarbeiten und Wackelpudding die Ferienzeit.

Der Nachbarschaftstreff bietet zum ersten Mal ein Ferienprogramm für Kinder an. Aus gutem Grund. Der Verein werde noch zu häufig als Begegnungsort für ältere Menschen wahrgenommen, sagt die Leiterin des Treffs, Bärbel Praßer. Mit dem Ferienange-

bot für Kinder wolle man das ändern. „Wir bräuchten noch ein paar jüngere Mitstreiter. Wir wollen Eltern und Kinder ansprechen“, bestätigt Helmi Zacher, die seit der Eröffnung des Nachbarschaftstreffs vor acht Jahren ehrenamtlich mitarbeitet. Es sei nicht einfach, Jüngere zu freiwilligem Engagement zu bewegen, vor allem wenn sie berufstätig sind.

Ein Umzug steht bevor

Junge Familien werden Ende des Jahres ohnehin verstärkt ins Visier des Vereins geraten. Denn dann zieht der Treff von der Goethestraße in die Samuel-Beckett-Anlage in ein Haus der Vereinigten Wohnstätten um. Das neue Quartierumfeld dürfte einen höheren Anteil an Kindern haben als der bisherige Standort.

Die Arbeit mit Senioren stand bei der Gründung des Treffs im Vordergrund. Doch längst habe man mit einer Vielzahl von Angeboten weite-

re Gruppen im Quartier erreicht, sagt Praßer. Dazu gehöre etwa ein Tanzkreis, den auch jüngere Bewohner besuchten. Es gebe regelmäßig Spieleabende für Berufstätige, demnächst werde man eine Spinnstube anbieten. „Da können sich auch jüngere Frauen treffen und miteinander quatschen“, sagt Praßer. Für Kinder gibt es Flötengruppen und einen Gitarrenkreis, Mitte August geht es mit dem Bus ins Puppenmuseum nach Norderheim.

Die Räume des Treffs bieten noch Platz für weitere Angebote. Doch dazu müsste der Stamm von 20 ehrenamtlichen ständigen Mitarbeitern aufgestockt werden. (pdi)

Info und Kontakt: Nachbarschaftstreff Vorderer Westen, Goethestraße 154, Tel. 0561/2 87 62 76. Ferienspiele noch bis Freitag, 30. Juli, jeweils von 10 bis 16.30 Uhr, wenige Plätze sind noch frei.